



Barbara „Betty“ Schack (1873-1958)

Wegbereiterin der sozialdemokratischen Frauenbewegung

Barbara „Betty“ Schack, als Barbara Dietlov am 17. April 1873 in Eger geboren heiratete 1894 den Schuhmacher Josef Engelbert Schack und war das erste weibliche Mitglied des Allgemeinen Bildungsvereins in Eger und Graslitz. 1895 war sie Mitgründerin (mit Theresia Kroha) des Arbeiterinnen-Bildungsvereins, den sie später in die freie Frauenorganisation überführte. Nach Gründung der Tschechoslowakei 1918 wurde sie Mitglied der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (DSAP), sie wurde Parteiobfrau im Kreis Eger. Sie leitete die Frauenorganisation bis zu ihrer Verhaftung 1938. Schack wurde für die DSAP in den Stadtrat von Eger gewählt und in die Bezirksvertretung Eger.

Bei der Wahl zum Senat 1929 wurde sie als Ersatzfrau im Wahlkreis Laun nominiert und wurde 1933 Nachrückerin für den verstorbenen Sozialdemokraten Anton Jarolim. Sie war neben Anna Perthen eine von zwei weiblichen DSAP-Senatorinnen, die in der Zwischenkriegszeit gewählt wurden. Während ihrer Amtszeit hielt sie zwei aufgezeichnete Reden; 1933 und 1934 handelten beide Reden vom Haushalts- und Finanzgesetz für die folgenden Jahre. Ihr Mandat endete 1935.

Nach der deutschen Besetzung des Sudetenlandes 1938 infolge des Münchner Abkommens war sie als Sozialdemokratin für fünf Monate inhaftiert.

Schack wurde 1945 aus der Tschechoslowakei vertrieben und lebte bis zu ihrem Tod am 27.10.1958 im Notaufnahmelager für Vertriebene in Moosburg.